

# Soli Deo Gloria

## Christuskirche in Unterrottmansdorf

Kirchengemeinde Sachsen b. A.



### Geschichte:

Die **Christuskirche in Unterrottmansdorf** wurde in den Jahren **1949/50** erbaut, weil vielen der Weg zu Fuß nach Sachsen zu weit war. Schon in den Kriegsjahren sammelte man Geld für den Kirchenbau. Die Währungsreform 1948 machte jedoch das Geld wertlos. Nachdem die Kirchenleitung den Kirchbau abgelehnt hatte, bürgten fünf Bauern mit Haus und Hof zu jeweils 2000.- DM. Auch das Landratsamt erteilte zunächst keine Baugenehmigung. So kam es, dass der Stifter des Baugrundstückes als Bauherr eingetragen und der Bau 1949 ungenehmigt begonnen wurde. Erst später stimmte die Kirchenleitung zu. Von dem ursprünglichen Birkenwäldchen stehen heute nur noch wenige der damaligen Bäume, die anderen mussten mit der Zeit dem Friedhof weichen.

Der beauftragte Maurermeister und die Handwerker waren froh, endlich wieder arbeiten zu können, denn Geld war knapp. Die Sandsteine wurden im firmeneigenen Steinbruch bei Milmersdorf gebrochen und mit dem Lkw transportiert. So konnte am 16.10.1949 der Grundstein gelegt werden. Jeder im Dorf arbeitete nach seinem Vermögen am Bau mit. So übernahm z. B. der Schmiedemeister kostenlos das Schärfen der Werkzeuge. Bilder vom Baufortschritt wurden als Postkarten für eine Mark verkauft, davon gingen 80 Pfennig als Spende für den Kirchenbau. Da die Steine von Hand behauen wurden, war der Verschleiß der Werkzeuge so groß, dass eine Person damit beschäftigt war, die stumpfen Geräte zum Schmied zu tragen und die geschärften zurück zu bringen. Der nicht vorhandene Kran wurde durch eine Rampe am Gerüst ersetzt. Darauf wurden die am Boden zugerichteten Steine mit Tragen von jeweils zwei Männern hochgeschleppt, genauso wie der Mörtel und was sonst noch gebraucht wurde. Den Dachstuhl errichtete der örtliche Zimmermeister. Das Holz spendeten die Unterrottmansdorfer Bauern. Am 26.11.1949 wurde Richtfest gefeiert. Das Gebäude erhielt einen Dachreiter, in dem die gestiftete erste Glocke hing. Da der Bau des Turmes zu einem späteren Zeitpunkt geplant war, wurde zunächst im vorderen Teil des Kirchenschiffes zu beiden Seiten zwei kleine Räume abgetrennt, damit ein abgesetzter, etwas erhöhter Altarraum entstand. Das Kruzifix schnitzte ein Pfarrer aus Neuendettelsau, der viele Jahre als Missionar

in Neuguinea tätig war; es hängt heute im Andachtsraum. Die Einweihung war am Sonntag Exaudi geplant, aber die Kirchenoberen hatten da keine Zeit und so fand das Fest erst am 15.07.1950 statt. Die erste Kanzel spendete der Zimmermeister, der sie auch anfertigte. Jede Familie übernahm die Kosten für eine Kirchenbank. Zur Liedbegleitung war zunächst ein gespendetes Harmonium vorhanden, das 1958 durch eine Orgel ersetzt wurde. Im Jahr 1959 kam eine zweite, gespendete Glocke in den Dachreiter.

**1962** begann man mit dem **Turmbau**. In der Ostwand wurde der beim Kirchbau bereits vorgesehene Torbogen durchgebrochen und damit im Turm ein größerer Altarraum geschaffen. Darunter befindet sich eine Leichenhalle, die durch eine Außentreppenanlage von Osten her zugänglich ist, und ein kleiner Abstellraum. Die Sandsteine zum Turmbau stammen aus dem Abbruch der Silbermühle bei Wallersdorf. Über dem Altarraum entstand ein Turmzimmer, in den sich der 1966 gegründete Posaunenchor und die Jungschar traf. Seit dem Bau des Gemeinschaftshauses in Zandt wird der Raum nicht mehr genutzt, zumal die Beheizung und die Zugänglichkeit schwierig ist. Eine enge Wendeltreppe an der Nordostecke der Kirche führt in den Turm. Im Bereich des Backsteinsichtmauerwerks befindet sich der Glockenstuhl mit drei Glocken. Die dritte Glocke wurde 1965 durch Spenden der Einwohner von Oberammersdorf, Unterrottmannsdorf, Zandt und den dazugehörigen Weilern beschafft. Beim Bau des Turmes wurde der Dachreiter zurückgebaut. Die neue Kanzel ist vom Andachtsraum aus zugänglich.

Später kam ein neuer Taufstein aus Buntsandstein hinzu. Der frühere Taufstein aus Holz steht heute in der Kapelle der Augustana-Hochschule in Neuenhettelsau. Am 16. Dezember konnte die Vollendung des Turmes gefeiert werden. Die Turmeinweihung am dritten Advent wird seit vielen Jahren mit einem Familiengottesdienst und einem Krippenspiel der Jungschar gewürdigt.



**1991** wurde das Gotteshaus in die Bayerische **Denkmalliste** als „Chorturmkirche in regionaltypischer Architektur der 1930er Jahre“ aufgenommen.

Im Jahr **2001** baute man in der Verlängerung des Andachtsraumes eine **Toilette** an. Die Turmspitze hatte ursprünglich einen Wetterhahn über einer Kugel und einem Kreuz, das aber wegen der Windbelastung später entfernt wurde.



Ohne Untergeschoss und Spitze hat der Turm eine Höhe von etwa 29 Metern. In den 1960er Jahren wurde ein elektrisches Läutwerk eingebaut, das 2018 mit einer Funkuhr modernisiert wurde. Die alte, nicht mehr funktionstüchtige Hauptuhr befindet sich in der Sakristei, rechts.

Die Gottesdienste werden zum größten Teil von der Augustana-Hochschule gehalten, dafür geht die Erntedanksammlung an die Hochschule. Früher bestanden diese Gaben überwiegend aus landwirtschaftlichen Naturalien, die im vorderen Teil des Kirchenschiffes aufgebaut wurden. Heute sind es meist Geldspenden, die der Mensa zugute kommen.

Die Kirchweih wird an Rogate, dem Sonntag vor dem Himmelfahrtsfest, gefeiert.

Die Erbauer ließen „Soli Deo Gloria“ über dem Eingang in Stein meißeln. Auf eine Gedenktafel wurde bewusst verzichtet, deshalb sind hier auch keine Namen genannt. Die Namen der meisten am Bau Beteiligten finden Sie auf den Grabsteinen im angrenzenden Friedhof.

Gottesdienste finden etwa alle zwei Wochen statt. Die Termine stehen im Gemeindebrief der Kirchengemeinde Sachsen b.A.



[www.kirchengemeinde-sachsen.de/kirchengemeinde/gemeindebriefe](http://www.kirchengemeinde-sachsen.de/kirchengemeinde/gemeindebriefe)

#### **Inventar:**

**Großes Kruzifix** im Altarraum mit dem Titulus nach Pilatus in hebräischer, lateinischer und griechischer Sprache:

Jesus Nazarenus Rex  
Judaeorum, um 1962.



**Maria**, Altarraum, ca. 1970.

**Johannes**, Altarraum, ca. 1970

**Altarleuchter**, früher in St. Alban, Sachsen b. A.

**Vortragekreuz**, 1778.

Bild: **Anbetung der Weisen**, Francesco de Comontes, gestorben 1565 in Toledo.

**Taufstein** aus Sandstein, Deckel mit Weltkugel und Kreuz, um 1970.

Kopie des Diptychons „**Die vier Apostel**“ von Albrecht Dürer.

**Orgel** der Fa. G.F. Steinmeyer & Co, Oettingen.

**Wandkruzifix** im

Andachtsraum mit Titulus „INRI“.

**Wandtafel** mit Kruzifix und Spruch im Vorraum.

**Alte Hauptuhr** in der Sakristei (defekt).

**Glocke 1:**AD 1963

O Land, Land höre  
des Herrn Wort!  
Jeremia 22, 29  
Gebrüder Rincker,  
Sinn

**Glocke 2:**AD 1959

Der Herr ist meines Lebens Kraft  
Psalm 27, 1  
Gebrüder Rincker, Sinn

**Glocke 3:**AD 1950

Ehre sei Gott in der Höhe  
Lukas 2, 14

